

## Johannes 10 (NGÜ)

1 »Ich sage euch:

(wörtlich: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:)

Wer nicht durch die **Tür** in den Schafstall<sup>1</sup> hineingeht, sondern auf einem anderen Weg eindringt, der ist ein **Dieb** und ein Räuber.

<sup>1</sup> Ein ummauerter Hof, in dem die Schafe die Nacht verbringen. Elberfelder: Hof der Schafe

2 **Der Hirte geht durch die Tür** zu den Schafen.

3 Ihm macht der **Wächter** auf, und auf seine Stimme hören die Schafe.

Er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

4 Wenn er dann alle Schafe, die ihm gehören, hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und sie folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.

5 Einem **Fremden** werden sie nicht folgen; sie laufen vor ihm davon, weil sie seine Stimme nicht kennen.«

6 Die Zuhörer Jesu verstanden nicht, was er ihnen mit diesem Vergleich sagen wollte.

7 Deshalb fuhr Jesus fort:

»Ich sage euch:

(wörtlich: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:)

**Ich bin die Tür** zu den Schafen.

8 Alle, die vor mir gekommen sind, sind **Diebe** und Räuber. Aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

9 **Ich bin die Tür**. Wenn jemand durch mich eintritt, wird er gerettet werden. Er wird ein- und ausgehen und gute Weide finden.

10 Der **Dieb** kommt nur, um die Schafe zu stehlen und zu schlachten und um Verderben zu bringen.

Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle.«

## Die entscheidende Tür

Joh 10,1-10 wird am besten in zwei Abschnitte unterteilt, die beide jeweils mit "wahrlich, wahrlich" beginnen (Joh 10,1,7), was aber nur in einer wörtlichen Übersetzung (wie z.B. die Elberfelder-Bibel) zum Ausdruck kommt.

Wir haben in Joh 10,1-10 folgende Personen oder Gegenstände:

- Schafstall – eine schützende Mauer
- Tür – zuerst sachlich: Tür (Joh 10,1), danach persönlich: Jesus (Joh 10,7.9)
- Dieb und Räuber – in abgeschwächter Form: Fremder
- Wächter
- Schafe

Der *Schafstall* wird nicht wirklich thematisiert. Er ist einfach der Ausgangsort, von wo der Hirt seine Schafe abholt. Der Hirt führt die Schafe von der Sicherheit hinaus auf die Weide. Der Hirt ist Sicherheit genug.

Eigentlich dreht sich alles um die *Schafe*. Und es gibt eine *Tür* zu den Schafen.

Dann gibt es noch einen *Wächter*. Der achtet darauf, dass *Fremde*, *Diebe* und *Räuber* die Schafe nicht in die Irre führen können.

### 1. Jesus geht durch die Tür (Joh 10,1-6)

Wer oder was ist diese Tür in Joh 10,1-6? Diese Tür wird in diesem Abschnitt noch nicht mit Jesus identifiziert. Vielmehr geht er selber durch diese Tür hindurch.

Diese Tür steht meines Erachtens für "Vorgaben" an einen Hirten. Der Hirte muss diese Vorgaben erfüllen. Nur dadurch wird er sich als Hirte erweisen und als solcher anerkannt werden.

Der Wächter wacht darüber, dass ein angeblicher Hirt diese Vorgaben erfüllt.

Was sind denn nun diese Vorgaben, welche als "Tür" bezeichnet werden?

1. Der Hirte ist der **Besitzer** der Schafe (Joh 10,3a).
2. Der Hirte **kennt** seine Schafe (Joh 10,3b).
3. Der Hirte **ruft** seine Schafe einzeln beim Namen (Joh 10,3b).
4. Der Hirte **führt** seine Schafe **hinaus** (Joh 10,3c).
5. Der Hirte **lässt** alle Schafe **hinaus** (Joh 10,4a).
6. Der Hirte **geht** seinen Schafen **voran** (Joh 10,4b).
7. Der Hirte **spricht dauernd** zu den Schafen (Joh 10,4c-5).

Das sind die Vorgaben an einen Hirten. Der Hirte führt die Schafe in die Gefahrenzone. Gerade deshalb weigern sie sich, einem Fremden zu folgen. Ausserhalb des Stalls brauchen sie Schutz und dieser Schutz kann nur der Hirte geben.

Die Zuhörer verstehen nicht, was Jesus mit dieser Bildrede sagen wollte. Wir verstehen es, weil wir den Zusammenhang kennen. Jesus ist der Hirte, der seine Schafe aus der "sicheren Box" herausführt in die Gefahrenzone. Die Gefahrenzone wird durch den Hirten aber zur sicheren Weide. Deshalb sollten Christen eigentlich Menschen sein, die sich durch Jesus in Gefahrenzonen hineinführen lassen.

Merke: Jesus verwandelt Gefahrenzonen zu Weideland! Und: Weideland ist immer auch Gefahrenzone!

Ohne Gott als guten Hirten haben wir Angst, dass wir vom "Weideland" gefressen werden (vgl. 4 Mose 13,32a). Mit Gott werden sogar unsere Feinde zum "Weideland" (vgl. 4 Mose 14,9).

*4 Mose 13,32: [10 Kundschafter:] Und sie brachten unter den Söhnen Israel ein böses Gerücht über das Land auf, das sie ausgekundschaftet hatten, und sagten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner frisst;*

*4 Mose 14,9: [Josua und Kaleb:] Nur empört euch nicht gegen den HERRN! Und fürchtet doch nicht das Volk des Landes, denn unser Brot werden sie sein! Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, und der HERR ist mit uns. Fürchtet sie nicht!*

### Wer ist nun aber der Wächter?

Der Wächter achtet darauf, dass ein Hirte diese Vorgaben erfüllt. Der Wächter könnte zum Beispiel der himmlische Vater sein. Doch das wird nirgends erwähnt.

Vom Text her scheint es eher so zu sein, dass die **Schafe den Wächter in sich selbst haben**. Denn sie merken selber, ob derjenige, der da kommt, nun ein Hirte ist oder eben ein "Fremder" (Joh 10,5) oder gar ein "Dieb und Räuber" (Joh 10,8).

Die Schafe können aber nicht nur einen Hirten von einem Fremden und Dieb unterscheiden, sondern sie handeln auch nach ihrer Erkenntnis. Sie verweigern sich dem "Fremden" wie auch dem "Dieb und Räuber" (Joh 10,5.8).

Da die Schafe den Wächter in sich selbst haben, identifiziere ich den Wächter mit dem Gewissen in den Schafen bzw. den Gläubigen. Das Gewissen ist ein innerer Wächter, auf den wir unbedingt hören sollten, um nicht "Schiffbruch im Glauben" zu erleiden.

*1 Tim 1,19: indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestossen und [so] im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;*

### 2. Jesus ist die Tür zu den Schafen (Joh 10,7-8)

In Joh 10,7-10 identifiziert sich Jesus mit der Tür. Das heisst, Jesus verkörpert alle oben erwähnten sieben Vorgaben an einen guten Hirten. Alle vorgängigen Hirten, z.B. die Schriftgelehrten und Pharisäer (Mt 23,1-4), und die Könige der Nationen (Lk 22,25), waren und sind nur Diebe und Räuber (Joh 10,8).

*Mt 23,1-4: Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken, denn sie sagen es und tun es nicht. Sie binden aber schwere Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.*

*Lk 22,25: Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die Gewalt über sie üben, lassen sich Wohltäter nennen.*

### 3. Jesus ist die Tür zur Rettung (Joh 10,9-10)

Bis jetzt hat Jesus vor allem davon gesprochen, dass er der wahre Hirte ist, der die Schafe aus dem Schafstall **hinausführt** (Joh 10,1-8). In Joh 10,9-10 spricht er nun davon, "durch ihn in die Rettung **hineinzugehen**".

In Joh 10,1-8 tritt nur der Hirte hinein – in den Stall. In Joh 10,9-10 tritt das Schaf hinein – in die Rettung.

Wir haben es in Joh 10,9-10 also mit einem ganz anderen Konzept zu tun.

Ausserdem macht der Text klar: Die Rettung ist nicht mit dem Schafstall gleichzusetzen, denn die Rettung beinhaltet "ein- und ausgehen" (Joh 10,9). Ist die Rettung vielleicht ein Land?

Joh 10,16 gibt uns den entscheidenden Hinweis: Die Rettung ist weder ein Hof, noch ein Land, sondern das Konzept "**eine Herde, ein Hirte**".

*Joh 10,16: Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird **eine Herde, ein Hirte** sein.*

Merke: "Leben in ganzer Fülle" (Joh 10,10) ist nur im Kollektiv (mit der *einen* Herde) zu haben!

Zu dieser Herde kommt man nur durch den Hirten. Diese Herde ist also viel mehr als nur ein soziales Projekt. Diese Herde wird vom Hirten bestimmt. An ihm kommt niemand vorbei (Joh 10,9).

Passend dazu wird ab Joh 10,11 nun der Hirte thematisiert. Jesus ist nicht nur die Tür, sondern auch gleich der Hirte.